

Festival-Programm 2005

Montag, 7. November

17.00 Uhr: **Rufus Beck**
liest Lemony Snicket (Lesung für Kinder)
Kammerspiele, 8 Euro / 4 Euro

20.00 Uhr: **Rufus Beck**
liest Jules Verne: Die Reise zum Mond
Kammerspiele, 12 Euro / 10 Euro

Dienstag, 8. November:

20.00 Uhr: **Inka Parei**
liest aus „Was Dunkelheit war“
Eine Veranstaltung der Literarischen
Gesellschaft Bochum e.V.
TuT, 6 Euro

Mittwoch, 9. November:

20.00 Uhr: **Club der jungen Dichter**
- Ron Winkler, Herbert Hindringer,
Björn Kuhlrig
TuT, 6 Euro

Donnerstag, 10. November:

20.00 Uhr: **Walter Kempowski**
liest aus „Das Echolot. Abgesang '45“
Eine Veranstaltung der Literarischen
Gesellschaft Bochum e.V.
Museum Bochum, 6 Euro

20.00 Uhr: **Matthias Politycki**
liest aus „Herr der Hörner“
TuT, 6 Euro
Im Anschluss: Kubanische Nacht
in der Eve Bar, Eintritt frei

Freitag, 11. November:

20.00 Uhr: **Gerhard Henschel**
liest aus „Der 13. Beatle“
TuT, 6 Euro
Im Anschluss: Beatles-Party mit den
Lonely Hearts
Eve Bar, 5 Euro
für Lesungsbesucher 3 Euro

Samstag, 12. November:

20.00 Uhr: **Debütantenball**
- Mascha Kurtz, Kirsten Fuchs,
Kristof Magnusson, Florian Werner
TuT, 6 Euro

22.30 Uhr: **Becker vs. Knop**
- Handgemachte elektronische Musik,
Easy Listening mit Niveau, BreakBeats
auf bluesigem Fundament
TuT, 4 Euro,
für Lesungsbesucher Eintritt frei
Im Anschluss: On the funky side of life -
Abschlussparty
mit DJ Bene von Randow
Eve Bar, Eintritt frei

Nachschlag:

Sonntag, 27. November:

20.00 Uhr: **Gilad Atzmon**
& The Orient House Ensemble
Bahnhof Langendreer
WK 12 Euro / AK 15 Euro

The poster features a dark, textured background with a large, white, stylized 'MACONDO' at the top. Below it, the text 'Bochum LITERATUR 7.-12. November FESTIVAL' is written in a bold, sans-serif font. The word 'programm' is written in a large, orange, lowercase font on the right side. At the bottom, there are several categories of activities: 'Lesung', 'Konzert', 'Party', 'Cocktails', 'Kuba', 'Beatles', 'Lyrik', 'Jazz', and 'Lounge'. The website address 'www.macondo-festival.de' is at the very bottom.

MACONDO

Bochum LITERATUR
7.-12. November FESTIVAL

programm

Lesung
Konzert Party
Cocktails Kuba
Beatles Lyrik Jazz Lounge

www.macondo-festival.de

HERZlich willkommen

zum sechsten Macondo-Literatur-Festival in Bochum.

Als wir im vergangenen Jahr beschlossen, zu den Wurzeln zurückzukehren und das Festival stärker an das Profil des Literaturmagazins Macondo anzulehnen, hatten wir zunächst nur den Fokus auf die deutschsprachige Szene richten wollen. Wer konnte ahnen, dass wir in diesem Jahr eine ganze Reihe „unserer“ Autoren in Bochum zu Gast haben werden?

Dass Ron Winkler, der in einigen Ausgaben von Macondo mit Lyrik vertreten ist, in diesem Jahr mit dem Leonce-und-Lena-Preis einen der wichtigsten Lyrikpreise erhalten hat, haben wir zum Anlass genommen, einen ganzen Abend der Lyrik zu widmen. Doch auch bei den Debütanten des Jahres 2005 waren Macondo-Autoren sehr präsent. So kommt es, dass drei von vier Debütanten des diesjährigen „Debütanten-Balles“ bereits in unserer Zeitschrift veröffentlicht haben.

Mit gleich zwei hochkarätige Lesungen bereichert die Literarische Gesellschaft Bochum e.V. das Festival-Programm: Bachmann-Preisträgerin Inka Parei stellt ihren lang ersehnten neuen Roman vor und Walter Kempowski führt in die Tiefen seines vielschichtigen „Echolot“.

Erstmals eröffnet das Festival mit einer Kinderveranstaltung: Rufus Beck, einer der großen Stars der Hörbuch-Szene, wird große und kleine Fans in die „unheimliche Mühle“ von Lemony Snicket entführen. Am Abend widmet er sich in einer Multimedia-Lesung einem Klassiker der phantastischen Weltliteratur: Jules Vernes „Von der Erde zum Mond“.

Ohne dass wir es beabsichtigt hätten, spielt die Musik im diesjährigen Festival-Programm eine große Rolle. In Kooperation mit der Eve Bar greifen wir daher Themen der Lesungen auf und laden im Anschluss an Matthias Polityckis Lesung zur

„Kubanischen Nacht“ und im Anschluss an Gerhard Henschels Lesung zum „Beatles-Abend“. DJ Bene von Randow ist bereits so etwas wie ein fester Programmpunkt des Debütantenballs. Live-Musik bietet an dem Abend das Duo „Becker vs. Knop“, das Solo-Projekt von Christian Becker, Keyboarder der Band „Moca“, die 2003 das TuT zum Tanzen brachte.

Eine literarisch-musikalische Verschmelzung hingegen bietet der „Nachschlag“, den wir zwei Wochen nach der Festival-Woche servieren: Der Musiker Gilad Atzmon, der 2003 als Autor Gast des Festivals war, kehrt nun mit seinem zweiten Roman und vor allem mit seinem aus hochkarätigen Musikern bestehenden „Orient House Ensemble“ nach Bochum zurück.

Details zu all diesen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir hoffen, hiermit Ihre Entdeckerlust geweckt zu haben und Sie beim Festival begrüßen zu dürfen.

Unser Dank gilt den Stadtwerken Bochum, die das Festival seit Jahren als Hauptsponsor erst möglich machen. In diesem Jahr ist es ferner die Kunststiftung NRW, die das Macondo-Literatur-Festival maßgeblich fördert - in einer Zeit, in der die Unterstützung von Seiten der Stadt Bochum leider eher moralisch denn finanziell ausfallen musste. Wir hoffen, dass sich die kommunale Finanzsituation wieder bessern wird und das Macondo-Literatur-Festival auch in Zukunft zur Vielfalt der möglichen „Kulturhauptstadt Europas 2010“ beitragen wird.

Frank Schorneck & Petra Vesper
Macondo

„Nur wenige, äußerst pointierte Sätze genügen der Autorin, um Atmosphären, Befindlichkeit auf den Punkt zu bringen.“
Olaf Kainik/DFP

NDR „keine literarische Schonkost also, sondern beklennend genaue Momentaufnahmen aus einer gern verdrängten W

„So gut, wie kaum etwas aus ihrer Generation in diesem Frühjahr.“
DIE WELT

RUFUS

Mo, 7. Nov., 17.00 Uhr, Kammerspiele

Beck liest



„Lemony Snicket – Die unheimliche Mühle“

Lesung für Kinder

Rufus Beck liest Lemony Snicket - Amerikas Antwort auf Harry Potter. Die Geschwister Baudelaire: das sind Violet (14), Klaus (12) und das Baby Sunny. Bei einem tragischen Unfall verlieren sie ihre Eltern und müssen von nun an auf der Hut sein, denn der schreckliche Graf Olaf ist hinter ihnen her, um an das große Erbe zu gelangen, das den Kindern zufallen soll, sobald sie volljährig sind. In „Die Unheimliche Mühle“ landen die Geschwister Baudelaire am schrecklichsten Ort der Welt: in Jammerau. Dort müssen sie in der Sägemühle "Glück & Partner" wie die Sklaven schufteten. Im Gegenzug verspricht ihnen der Besitzer der Sägemühle, sie vor Graf Olaf zu schützen. Aber das gelingt ihm natürlich nicht.



Mo, 7. Nov., 20.00 Uhr, Kammerspiele

„Jules Verne - Von der Erde zum Mond“

Der Bühnen, Film- und Fernschauspieler Rufus Beck hat nicht nur als deutsche Stimme der „Harry Potter“-Hörbücher unzählige Menschen begeistert - er beherrscht mindestens 125 verschiedene Stimmen und verfügt über eine vollendete Sprechkunst. Nachdem er 2001 bereits Jules Vernes „In 80 Tagen um die Welt“ als Hörbuch veröffentlicht hat, ist nun der Klassiker „Von der Erde zum Mond“ vom „Vater der Science-Fiction“ bei HörbuchHamburg erschienen. Rufus Beck präsentiert an diesem Abend Auszüge aus der Hörbuchfassung, ergänzt wird die Lesung mit musikalischen Einlagen und Projektionen auf Großbildleinwand.



„Die schrecklichen Abenteuer, die die Baudelaire-Geschwister durchleiden müssen, liest Rufus Beck geradezu mit Genuss.“

Sonntags-Express, Köln

Mo, 7. Nov., 20.00 Uhr, TuT

Eine Veranstaltung der Literarischen Gesellschaft Bochum e.V.

Inka Parei

liest aus

„Was Dunkelheit war“

September 1977. Ein alter Mann liegt nach einem Zusammenbruch zu Tode erschöpft in seinem Bett. Im Treppenhaus hat er einen verdächtigen Fremden gesehen. Endlos lange dauert es, bis der Morgen kommt. Die Geräusche der Nacht beunruhigen ihn, sie lösen Bilder, Fragen, Erinnerungen in ihm aus – die Eindrücke des vergangenen Tages und seines vergangenen Lebens.

Der alte Mann fragt sich, warum er das Haus geerbt hat, in dem er jetzt wohnt, die Stadt verlassen hat, in der er sein Leben lang zu Hause war – ist er freiwillig hier? Was hat den Fremden hergeführt? Wozu dient die Tür, die der Metzger und der Wirt am Vormittag im Hof gezimmert haben? Seine Beobachtungen der Vorgänge im Haus deuten eine Geschichte an, die mit seiner eigenen Lebensgeschichte, in deren Zentrum seine Kriegsschuld steht, seltsam verflochten zu sein scheint. Der Wunsch, das Rätsel um die Identität des Fremden zu lösen, wird für den alten Mann zu seiner letzten Lebensaufgabe.



Inka Parei wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren und lebt heute in Berlin. Ihr erster Roman DIE SCHATTENBOXERIN wurde 2000 mit dem Hans Erich Nossack-Preis ausgezeichnet und ist inzwischen in 9 Sprachen übersetzt. 2003 erhielt sie bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur für den Anfang des Romans WAS DUNKELHEIT WAR den Ingeborg-Bachmann-Preis sowie den Publikumspreis.

„Mit kühler Macht führt Inka Parei die Blicke wie eine Dokumentarkamera durch das Haus des alten Mannes: Bilder von unheimlicher Präzision und Klarheit.“

Elmar Krekeler, Die Literarische Welt

Sep-
tem-
ber
1977
Ei-
n
al-
ter
Mann
liegt
nach
einem

Sep-
tem-
ber
1977. Ein
al-
ter
Mann
liegt
nach
einem
Zusammenbruch
zu
Tode
erschöpft
in
seinem
Bett.
Im
Treppenhaus
hat
er
einen
verdächtigen
Fremden
gesehen.
Endlos
lange
dauert
es,
bis
der
Morgen
kommt.
Die
Geräusche
der
Nacht
beunruhigen
ihn,
sie
lösen
Bilder,
Fragen,
Erinnerungen
in
ihm
aus
–
die
Eindrücke
des
vergangenen
Tages
und
seines
ver-
gan-
genen
Lebens.
Der
alte
Mann
fragt
sich,
warum
er
das
Haus
geerbt
hat,
in
dem
er
jetzt
wohnt,
die
Stadt
verlassen
hat,
in
der
er
sein
Leben
lang
zu
Hause
war
–
ist
er
freiwillig
hier?
Was
hat
den
Fremden
hergeführt?
Wozu
dient
die
Tür,
die
der
Metzger
und
der
Wirt
am
Vormittag
im
Hof
gezimmert
haben?
Seine
Beobachtungen
der
Vorgänge
im
Haus
deuten
eine
Geschichte
an,
die
mit
seiner
eigenen
Lebensgeschichte,
in
deren
Zentrum
seine
Kriegsschuld
steht,
seltsam
verflochten
zu
sein
scheint.
Der
Wunsch,
das
Rätsel
um
die
Identität
des
Fremden
zu
lösen,
wird
für
den
alten
Mann
zu
seiner
letzten
Lebensaufgabe.

Mi, 9. Nov., 20.00 Uhr, TuT Ron Winkler, Herbert Hindringer, Björn Kuhligk

CLUB der JUNGEN DICHTER

In diesem Jahr möchte das Macondo-Festival einen Abend ganz der jungen Lyrik widmen. Drei Autoren, die zum Teil bereits mehrfach mit Gedichten in Macondo vertreten waren und zur Speerspitze junger deutschsprachiger Lyrik zählen, werden unter Beweis stellen, dass das Gedicht auch im 21. Jahrhundert begeistern kann.

Ron
WINKLER

wenn ich ein buch aufschlage,
dann formt sich aus fremden worten
manchmal dein name.
und die buchstaben flüstern mit deinen lippen
die laute verliebter momente.
dann kommen auch wieder die träume,
die im gestern spielen -
doch ich lese jetzt nur noch sehr selten.

wenn ich ein buch aufschlage,
dann formt sich aus fremden worten
manchmal dein name.
und die buchstaben flüstern mit deinen lippen
die laute verliebter momente.
dann kommen auch wieder die träume,
die im gestern spielen -
doch ich lese jetzt nur noch sehr selten.

aufschlage, manchmal dein name.
die laute verliebter momente.
n flüstern mit
fremden worten
lippen
en.

Ron Winkler, geboren 1973, lebt in Berlin und Jena. Seit 1997 Herausgeber der Literaturzeitschrift „intendenzen“. Ron Winkler erhielt im Frühjahr 2005 den Leonce-und-Lena-Preis der Stadt Darmstadt.



Mi, 9. Nov., 20.00 Uhr, TuT Ron Winkler, Herbert Hindringer, Björn Kuhligk **CLUB** der **JUNGEN DICHTER**

Herbert **HINDRINGER**

was für den Herbst

**aus Puppenhäusern Esszimmertische
zusammenklauen
und dann schauen
wie hoch man sie stapeln kann**

**so hoch
bis ein Vogel es wagt
sich darauf niederzulassen**

Geboren 1974, lebt in Passau; Lyrik und Prosa; aktueller Gedichtband „biete bluterguss & suche das weite“, yedermann Verlag; 2. Platz beim Bolero-Shortstory-Preis 2005

„Herbert Hindringer schreibt Arbeiterkampflieder für die Schublade sowie Gedichte über Speerwerfer, grüne Fenster in Portugal und über die Liebe – und vor allem letzteres tut er so zärtlich, lustig und unpeinlich wie kaum ein anderer deutscher Lyriker der Gegenwart.“
(KunstKraftWerk Augsburg)

Björn **KUHLIGK**

In der Dämmerung auf einem Hügel

**Jetzt beginnen die Dörfer
zu leuchten, sagtest du, ich
nahm den Kiesel, den ich
seit Tagen bei mir trug
und zielte auf die nächste Laterne
und sagte, die Dörfer
beginnen zu leuchten.**

Björn Kuhligk wurde 1975 in Berlin geboren, wo er heute als Buchhändler arbeitet. Er ist Redakteur der Literaturzeitung „lauter niemand“ und Mitherausgeber der Anthologie „Lyrik von Jetzt“ (2003). Er veröffentlichte in zahlreichen Zeitschriften und Anthologien. Im Berlin Verlag erschienen seine Gedichtbände „Am Ende kommen Touristen“ (2002) und „Großes Kino“ (2005)

„Björn Kuhligks Gedichte verwandeln Alltagserlebnisse in Ereignisse ... Die Gedichte seines dritten Lyrikbandes sind konsequent zeitgenössisch und rücksichtslos poetisch ... Kuhligks Gedichte können auf verhaltene, ja lakonische Weise ganze Romane erzählen.“
Der Tagesspiegel



Do, 10. Nov., 20.00 Uhr, Museum Bochum Eine Veranstaltung der Literarischen Gesellschaft Bochum e.V.

Walter Kempowski

Walter Kempowski, 1929 in Rostock geboren, wurde 1948 von einem sowjetischen Militärtribunal wegen angeblicher Wirtschaftsspionage zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt, von denen er acht Jahre in Bautzen verbüßte. Nach seiner Entlassung zog er in den Westen und arbeitete jahrelang als Dorfschullehrer, bevor er sich ganz dem Schreiben widmete. Mit seiner mehrbändigen Deutschen Chronik, zu der Romane wie „Tadellöser & Wolff“ (1971), „Aus großer Zeit“ (1978) und „Herzlich Willkommen“ (1984) gehören, wurde Kempowski zum Bestsellerautor und Chronisten des deutschen Bürgertums. Seine monumentale mehrbändige Echolot-Collage (1993, 1999, 2002, 2005) etablierte ihn als einen der bedeutendsten zeitgenössischen deutschen Schriftsteller. Walter Kempowski lebt und arbeitet in Nartum.



liest aus

„Das Echolot. Abgesang '45“

„Dieses Buch ersetzt eine ganze Bibliothek zum Thema Kriegsende.“

Frank Schirmacher in ZDF Lesen

„Ein ebenso einzigartiges, ein gigantomanisches Werk ist daraus entstanden und jetzt zum Abschluß gekommen. (...) Es ist ein Wunder.“

Der Spiegel

„Geschichte wird wieder zum Erlebnis: Schlichte, ergreifende, tragische Schilderungen, die ein Bild des Krieges vermitteln.“

Der Spiegel

Lange bevor 1993 das erste „Echolot“ erschien, notierte Walter Kempowski in seinem Tagebuch: „Zentrum des Werks muss das Jahr 1945 sein, der Schlund des Trichters, auf den alles zudringt.“ Zum 60. Jahrestag der deutschen Kapitulation findet das unvergleichliche Unternehmen mit dem Band „Abgesang '45“ nun seinen Abschluss.

Kempowski sucht nach dem Widerhall der hochdramatischen letzten Tage Hitlerdeutschlands in all jenen minutiösen Tagebucheinträgen, Briefen, Rundfunkansprachen, die dem Werk Echolot seine Unverwechselbarkeit gegeben haben. Der Leser wird zum Augenzeugen der privaten und politischen Ereignisse. Kempowskis Buch ist Totentanz und Apokalypse zugleich. In seiner Collage kommen Opfer und Täter, Prominente und Namenlose zu Wort. Es ist ein unvergleichliches Zeugnis des Untergangs, das von Verblendung, Unbelehrbarkeit, Verzweiflung, Hoffnungen und Illusionen berichtet.

Do, 10. Nov., 20.00 Uhr, TuT Im Anschluss: Kubanische Nacht in der Eve Bar

Matthias POLITYCKI liest aus

„Herr der Hörner“

Mit drei rätselhaft beschrifteten Zehnpesoscheinen in der Tasche macht sich Broder Broschkus auf nach Santiago de Cuba. Dort, im schwarzen Süden der Insel, sucht er eine Frau, von der er nur eines weiß: Bei einer flüchtigen Begegnung hatte sie ihm einen der drei Geldscheine zugespielt – aber welchen? Im Verlauf seiner Suche erkundet Broschkus erst das weltliche, bald auch das religiöse Leben der Stadt: Hunde- und Hahnenkämpfe, Exhumationen und Hausschlachtungen üben eine rätselhaft faszinierende Wirkung auf ihn aus, zunehmend auch die afrokubanischen Kulte, denen man nicht nur in den Elendsvierteln anhängt. Ganz Santiago de Cuba scheint von etwas Dunklem beherrscht, über das zwar keiner reden will, auf dessen Spuren Broschkus nichtsdestoweniger immer häufiger stößt. Daß die gesuchte Frau damit in Verbindung steht, wird Broschkus bald klar; wie sehr sie freilich Werkzeug oder gar Verkörperung des Bösen ist, ahnt er nicht.

Matthias Politycki, 1955 in Karlsruhe geboren, lebt in Hamburg und München. Sein Werk umfasst Romane, Essays und Gedichtbände, u. a. die Romane „Weiberroman“, „Ein Mann von vierzig Jahren“ und den auch als Hörbuch erhältlichen Erzählband „Das Schweigen am andern Ende des Rüssels“. Zuletzt erschien bei Hoffmann und Campe: „Ratschlag zum Verzehr der Seidenraupe. 66 Gedichte“.

„Der Roman ist bei allem Furor auch urkomisch. Die Übergänge zwischen phantastischem Realismus, Abenteuerroman, Geisterstunde, Rausch und Trash sind fließend. (...) So leidenschaftlich, hitzig, wuchtig, maßlos, farbig, schrill und authentisch hat noch kein deutscher Schriftsteller von Kuba erzählt.“

Hajo Steinert, Focus



Fr, 11. Nov., 20.00 Uhr, TuT Im Anschluss: Beatles-Party mit den Lonely Hearts in der Eve Bar

Gerhard HENSCHEL

Gerhard Henschel, geboren 1962, lebt als freier Schriftsteller in Hamburg. Er veröffentlichte Satiren, Sachbücher und Romane, darunter „Kulturgeschichte der Mißverständnisse“ (mit Brigitte Kronauer und Eckhard Henscheid, 1998) und „Jahrhundert der Obszönität“ (mit Eckhard Henscheid, 2000). Bei Hoffmann und Campe erschienen zuletzt sein Roman „Kindheitsroman“ (2003) und „Die wirrsten Grafiken der Welt“ (2003).



liest aus

„Der 13. Beatle“

Ein Wunsch, der viele Beatles-Fans beseelt, wird einem jungen Mann aus Hamburg eines Tages von einer guten Fee erfüllt: Er darf als steinreicher Playboy in die Vergangenheit reisen, ins Jahr 1966, nach London, wo er versucht, die erste, fatale Begegnung zwischen Yoko Ono und John Lennon zu verhindern. Am 9. November 1966, an dem Tag, an dem sich Lennon und Ono zum ersten Mal über den Weg laufen sollten, wagt er einen kühnen Eingriff in den Lauf der Zeit – doch alles geht schief: Lennon fällt ins Koma, die Beatles lösen sich auf, bevor sie das Sergeant-Pepper-Album aufnehmen konnten. Der verzweifelte Beatles-Fan versucht alles, um seine Tat ungeschehen zu machen – und verwickelt sich immer mehr in den Fäden der Musikgeschichte. Als alles schief geht, sieht er nur noch den Ausweg, seiner eigenen Mutter das Kind zu rauben, das er selbst gewesen ist...

Jahr 1966, nach London, wo er versucht
fatale Begegnung zwischen Yoko Ono und
John Lennon zu verhindern. Am 9. November
1966, an dem Tag, an dem sich Lennon und
Ono zum ersten Mal über den Weg laufen
sollten, wagt er einen kühnen Eingriff in
den Lauf der Zeit – doch alles geht schief:
Lennon fällt ins Koma, die Beatles lösen
sich auf, bevor sie das Sergeant-Pepper-
Album aufnehmen konnten. Der verzweifelte
Beatles-Fan versucht alles, um seine Tat
ungeschehen zu machen – und verwickelt
sich immer mehr in den Fäden der
Musikgeschichte. Als alles schief geht,
sieht er nur noch den Ausweg, seiner
eigenen Mutter das Kind zu rauben, das
er selbst gewesen ist...

Sa, 12. Nov., 20.00 Uhr, TuT Mascha Kurtz, Kirsten Fuchs, Kristof Magnuson, Florian Werner

DeBüTANTeN ball

Vier neue Stimmen in der deutschsprachigen Literatur stellen ihre Debüts vor. Das Literaturmagazin Macondo versteht sich als ein Medium gerade für „junge“ Literatur, als Ort für literarische Entdeckungen. Nicht ohne Stolz weisen die Herausgeber darauf hin, dass drei der vier diesjährigen Debütanten bereits in Macondo veröffentlicht haben – so hatte Kristof Magnuson seine allererste Veröffentlichung 1998 in der ersten Ausgabe von Macondo.

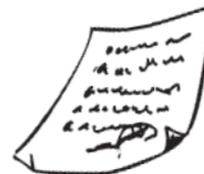
Becker vs. Knop - Nacheinlass 22.30 Uhr (4 Euro, für Lesungsbesucher frei)

Handgemachte elektronische Musik, Easy Listening mit Niveau, BreakBeats auf bluesigem Fundament. Christian Becker, Mastermind der Elektroband „Moca“, stellt mit dem Schlagzeuger Daniel Knop sein Solo-Projekt vor.

Sein Debüt fasziniert durch eine interessante und spannungsgeladene Mischung aus New-Jazz, Elektro und Big-Band Sounds.

Im Anschluss in der Eve Bar:

On the funky side of life
Abschlussparty mit DJ Bene von Radow



Mascha

KURTZ

Räuber und Gendarm

Jörg klappert mit Michas Freundin Supermärkte an der Ostsee ab, um für ein kostenloses Anzeigenblatt zu werben. Obwohl die beiden sich bald fühlen wie ein altes Ehepaar, reden sie sich ein, nichts füreinander zu empfinden.

Wenn abends das Kulturzentrum schließt, ziehen Wolfgang, Roman und Stefan noch gemeinsam los. Eines Nachts gabeln sie die Obdachlose Ulla auf.

Tanja macht die Zimmer in einem Hotel. Sie träumt von einer Karriere als Model, aus Illustrierten schneidet sie jeden Tag Photos aus, die sie dann in ihr Album klebt. Doch ihren großen Auftritt hat sie erst, als sie in einem der Hotelzimmer eine Pistole findet.



Mascha Kurtz wurde 1970 in Mainz geboren. Für ihre Erzählungen erhielt sie mehrere Stipendien, u.a. der Akademie Schloss Solitude/Stuttgart und der Stiftung Binz 39/Zürich, sowie 2002 den Hamburger Förderpreis für Literatur.

„... keine literarische Schonkost also, sondern beklemmend genaue Momentaufnahmen aus einer gern verdrängten Wirklichkeit.“

NDR

Kirsten

FUCHS

Die Titanic und der Herr Berg

Tanja ist so um die Zwanzig, meistens arbeitslos und quasi jederzeit scharf auf Männer. Wenn gerade kein Mann für erotische Eskapaden zur Stelle ist, hilft sie sich gerne selbst - und das auf äußerst kreative Weise. Die große Liebe ist Tanja leider noch nicht über den Weg gelaufen. Peter Berg ist nicht mehr ganz so jung, genauer gesagt 42 Jahre alt. Er arbeitet im Sozialamt und kann auf zwei gescheiterte Ehen sowie auf zwei Kinder zurückblicken, die ihm „passiert“ sind. Als eines Tages Tanja im Sozialamt vor ihm sitzt und unmissverständlich zu verstehen gibt, dass sie ihn am liebsten gleich in ihrem Bett sehen würde, kommt das dem gelangweilten Peter durchaus entgegen. So wuchtig wie eine Titanic will sie in Peter Bergs Leben krachen. Und immerhin: Bald teilen sie sich das erste Mal die Zahnbürste!

Kirsten Fuchs, 1977 in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) geboren. Sie ist Mitglied verschiedener Berliner Lesebühnen und schreibt regelmäßig für die taz. 2003 gewann Kirsten Fuchs den renommierten Berliner Literaturwettbewerb Open Mike.

Aus Kirsten Fuchs' Text möchte man ständig Sätze wie Münzen in der Tasche hin und her wenden: Sätze mit Gebrauchswert, die nützlich sind und dennoch schön.

(Richard Kämmerlings, FAZ)



Sa, 12. Nov., 20.00 Uhr, TuT

DeBÜTANTen ball ☆

Kristof

MAGNUSSON Zuhause

Auf Weihnachten in Reykjavik hat sich Larus Ludvigson dieses Jahr richtig gefreut. Er hat ja nichts gegen Weihnachten. Das Problem ist, dass Weihnachten oft etwas gegen ihn hat. Es fängt damit an, dass Larus laut isländischem Melderegister tot ist und deswegen keine Videos ausleihen kann. Und endet damit, als Dagur sich in ihn verliebt und kurz darauf mit seinem Defender in eine Raststätte rast. Selbstmord? Larus hat damit nichts zu tun, kommt aber einem Geheimnis auf die Spur und verwickelt sich in eine Familiengeschichte, die ihn mit seiner isländischen Herkunft auf eine Weise konfrontiert, die er sich nie hätte träumen lassen. Mit großer Leichtigkeit, subtilem Humor und hinreißenden Dialogen erzählt Magnusson eine wilde Geschichte aus dem Großstadtleben am Polarkreis. Fast eine Familiensaga, spannend wie ein Krimi und nebenbei das Portrait einer Generation, die ihr „Zuhause“ erst noch finden muss.



Kristof Magnusson, geb. 1976 in Hamburg. Er wurde mit dem Literaturförderpreis der Freien und Hansestadt Hamburg ausgezeichnet.

„Allein schon, wie Magnusson mit unseren Island-Elfen-Klischees aufräumt, ist unbedingt lesenswert.“

Christoph Schröder, Frankfurter Rundschau

Florian

Wir sprechen uns noch WERNER

Zart fängt es an oder mit einem Knall. Später dann, wenn die gemeinsam befahrenen Gewässer längst nicht mehr neutral sind, ist es vielleicht so wie bei Francesco und Katalin in „Pappschnee“: ein Kontaktaufnahmeversuch jagt den anderen, sie senden Zeichen, berühren sich, sagen etwas, aber finden nicht die Worte für das, worüber sie eigentlich reden sollten.

Es geht um Paare in Florian Werners erstem Erzählungsband, um das, was unter der Oberfläche brodelt, in dieser allen Temperaturschwankungen unterliegenden Zone zwischen Himmel und Hölle, Teufel und Gott, Dur und Moll, heiß und kalt. In „Kleiner Apfel“ versuchen Maja und Bastian da herauszukommen, indem sie die Mauer wieder aufbauen wollen, doch die zischelnde Schlange, die es sich längst auf ihren Seelen bequem gemacht hat wie einst auf Evas Baum, taucht immer wieder auf und hinterlässt ihre feuchtwarmen, höllischen Spuren.



Florian Werner, geboren 1971. 2001 gewann er den 1. Preis beim Allegra-Literaturwettbewerb, 2002 wurde seine Karaokeeisenoper „Rachengold“ am Stadttheater Hildesheim uraufgeführt.

„...Großartig! Anbetungswürdig! Einfach schön!“
Feridun Zaimoglu

Gilad **A**tZMON

My one and only Love

Danny Zilber ist ein weltweit umjubelter Jazztrompeter. In seiner Garderobe ist allabendlich ein Kommen und Gehen der schönsten Frauen, aber keine kann sein Bedürfnis nach Liebe stillen. Bis zu dem Besuch einer mysteriösen Frau, die fast so schnell verschwindet, wie sie ihn verführt hat. Sie hat keinen Namen hinterlassen, aber mit starkem deutschen Akzent eine Fortsetzung versprochen. Ab jetzt ist Danny bei jedem Konzert nur noch auf der Suche nach dieser einen und einzigen Liebe.

Währenddessen berichtet Dannys Manager Abraham Shtil, genannt Avrum, wie er aus dem mittelmäßigen Armeetrompeter einen Weltstar gemacht hat. Mord, sexuelle Manipulation, die Entführung von Nazis, Gefälligkeiten für den Geheimdienst – er schreckt vor nichts zurück, um seine Macht und seinen Reichtum zu mehren.

Gilad Atzmon, selbst leidenschaftlicher Musiker, weiß, wovon er schreibt. Schril und subversiv, sarkastisch und witzig, ist dieser Roman eine scharfe Abrechnung mit der israelischen Kultur und Politik. Eine literarische Provokation!

"Gilad Atzmons bitterböser Roman trägt den Geist Houellebecqs ins heilige Land."
Cosmopolitan

Gilad Atzmon, geb. 1963 in Jerusalem, lebt seit 1994 im Londoner Exil. Jazz-Saxophonist und Komponist, war er Mitglied von Ian Dury's „Blockheads“ und leitet heute das „Orient House Ensemble“ (Gewinner des BBC Jazz Award „Best Album of the Year“ 2003). Die 2005 erschienene CD MusiK – „Rearranging the 20th century“ (Enja-Records) wurde für den BBC Jazz Award „The Best Album of the Year“ nominiert. Sein erster Roman „Anleitung für Zweifelnde“ erschien 2004 bei dtv, sein aktueller Roman „My one and only Love“ ist in der Edition Nautilus erschienen.

„Sein subversives Werk ist eine beißende und zugleich sehr witzige Satire auf das moderne Israel. Gnadenlos rechnet er mit dem Zionismus ab, schlachtet jede erdenkliche heilige jüdische Kuh.“
ZDF-Kultur



...isen, ins Jahr 1966,
...nach London, wo als Musiker
...sich London und um zu
...sollten, wagt er einen kühnen
...sich, um die jüdische Kultur
...sollten, wagt er einen kühnen
...sich, um die jüdische Kultur
...sollten, wagt er einen kühnen
...sich, um die jüdische Kultur

So, 27. Nov., 20.00 Uhr, Bahnhof Langendreer **Nachschlag**

Gilad **A**tZMON & The ORiEnt **t**HOUS**e** Ensemble

Gilad Atzmon & The Orient House Ensemble begeistern ihre Zuhörer immer wieder mit ihrer machtvollen, zuweilen ironischen Mixtur aus großem Bebop und nahöstlichem Tonfall. Die Vorgänger-CD „Exile“ (BBC Jazz Award 2003) galt beim Magazin „Concerto“ als „*eines der besten Alben, die je orientalische Musik mit der Formsprache des Jazz zusammenbrachten*“.



Nach dem internationalen Erfolg von „Exile“ widmet der streitbare Multi-Instrumentalist sein neues Album der Macht der Musik selbst. Das Wort „musik“, deutsch ausgesprochen, signalisiert für ihn die Schönheit der Musik vor ihrer Zurichtung zur Ware. Atzmon führt hier eine charmante Attacke gegen den Musik-Kommerzialismus und gegen eine globalisierte „Kultur“ unter amerikanischer Ägide. Auf eine gleichermaßen ernsthafte wie unterhaltsame Weise liefert das Orient House Ensemble dabei ein „Neu-Arrangement“ der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts: Es mischt Tango mit Cabaret und Balkanmusik, Saxophon mit Akkordeon, Klavier mit Rahmentrommeln. Time Out (London) jubelt: „*Witzig, unheimlich, widerspenstig und schön: Dies ist ein großes Album!*“

Impressum

Das Macondo-Literatur-Festival wird veranstaltet vom Literaturmagazin Macondo in Kooperation mit dem Schauspielhaus Bochum und der Literarischen Gesellschaft Bochum e.V. sowie dem Bahnhof Langendreer und dem Museum Bochum.

Das Festival wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung und Förderung der Stadtwerke Bochum GmbH sowie der Kunststiftung NRW.

Das Macondo-Literatur-Festival ist Kulturpartner des WDR 3.

Unsere Autoren sind Gäste des Art Hotel Tucholsky.

Veranstaltungsorte

Theater unter Tage (TuT), Königsallee 15, Kartenreservierung: 0234 / 33 33-55 55

Kammerspiele, Königsallee 15, Kartenreservierung: 0234 / 33 33-55 55

Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108, Karten an allen CTS-Verkaufsstellen

Museum Bochum, Kortumstraße 147, Kartenreservierung: 0234 / 516 00-30

Eve Bar, Königsallee 15, kein Vorverkauf

Gestaltung Claudia Preissler, Bochum **Druck** blömeke druck, Herne